

Mein Name ist Corinna Ernst, ich bin 29 Jahre alt und wohne in Rüttenscheid.



Nach dem Abschluss meiner Ausbildung zur Krankenschwester habe ich Bioinformatik studiert und arbeite nun als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Klinikum Essen. Offensichtliche Armut und soziale Spaltung in unserer Stadt, sowie ihre vielschichtigen umweltpolitischen Baustellen, haben mich politisiert und zu persönlichem Engagement bewegt.

In unserer Bezirksvertretung möchte ich eine Stimme für ökologische und nachhaltige

Stadtteilpolitik unter sozialen Gesichtspunkten sein. Ich setze mich gegen die Zubetonierung der wenigen verbleibenden, öffentlichen Freiflächen in unserem bereits dicht besiedelten Bezirk und für den konsequenten Erhalt und Ausbau von Grünflächen ein.

Die Bauwut privater Investoren im Essener Süden geht Hand in Hand mit der Vertreibung von Menschen, die sich die Mieten oder den Kauf aufwendig sanierter Wohnungen nicht leisten können oder wollen. Ich bedauere die zunehmende Gentrifizierung in unserem Bezirk in der festen Überzeugung, dass die Attraktivität eines Stadtteils auch durch die Vielfältigkeit seiner Bewohnerinnen und Bewohner, dem Miteinander von Menschen mit unterschiedlichen Lebensumständen und Lebensentwürfen, ausgemacht wird. Eine erfolgreiche Bezirkspolitik muss daher Perspektiven, Wohnraum, Infrastruktur, Kultur-, Sport- und Erholungsmöglichkeiten für alle Bürgerinnen und Bürger schaffen, unabhängig von Alter, Einkommen oder sonstigem sozialen Hintergrund.

Zu den dringlichen Aufgaben unserer Bezirksvertretung gehört für mich ebenfalls die Entwicklung geeigneter Lösungen für die zahlreichen verkehrspolitischen Probleme in unseren Stadtteilen. Kommunalpolitik in Essen muss sich endlich konsequent zu Finanzierung und Ausbau eines zuverlässigen öffentlichen Nahverkehrs und zu der Erschließung attraktiver Rad- und Fußwege bekennen. Das ist für mich die unbedingte Voraussetzung, die Belastungen durch Feinstaub und Verkehrslärm, den Frust über ewige Parkplatzsuche und tägliche Staus spürbar zu reduzieren.

FÜR den Ausbau attraktiver Rad- und Fußwege

FÜR verkehrsberuhigende Maßnahmen und Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs

FÜR den Erhalt von bezahlbarem Wohnraum, auch in Rüttenscheid

FÜR aktive politische Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

FÜR eine angemessene Finanzierung öffentlicher Kultur-, Erholungs- und Sporteinrichtungen

Dreimal die Stimme für DIE LINKE :

für Europa

für den Rat

für die Bezirksvertretung



DIE LINKE. Essen, Severinstr. 1, 45127 Essen,
Tel.: 0201/8602904, kontakt@dielinke-essen.de, www.dielinke-essen.de



Wir haben was übrig für Rüttenscheid

Wahlkampf-Abschluss mit Sahra Wagenknecht
22. Mai - Kennedyplatz



Liebe Bürgerinnen und Bürger in Bergerhausen, Rellinghausen, Rüttenscheid und Stadtwald,

der Stadtteil, in dem man lebt, ist zentraler Bezugspunkt des persönlichen, sozialen und kulturellen Lebens. Daher haben die politischen Entscheidungen Ihrer Bezirksvertretung fast immer direkten Einfluss auf Ihre persönliche Lebensqualität. Ob es sich nun um Entscheidungen zur Verkehrsführung, die Bewilligung öffentlicher Mittel zur Ausstattung von Kultureinrichtungen, die Gestaltung von Spielplätzen, die Erlaubnis zur Durchführung einer Außengastronomie oder die Bewilligung geplanter Bauprojekte handelt.

Auch in unserem Bezirk ist Stadtteilpolitik zunehmend von kommunalen Sparzwängen und einseitigen unternehmerischen Interessen geprägt. Die Folgen des Ausverkaufs städtischen Eigentums und die regelrechte Vertreibung von Mieterinnen und Mietern aus ihrer angestammten Wohnumgebung durch drastische Mietsteigerungen und Luxussanierungen bekommen immer mehr Menschen in unserem Bezirk zu spüren. Der Essener Süden, und insbesondere Rüttenscheid, wird mit immer schnellerer Geschwindigkeit zur Wohn- und Freizeitoase für Besserverdienende ausgebaut, während die einst belebten Zentren anderer Essener Stadtteile veröden. Die Vertreibung langjährig ansässiger Mieterinnen und Mieter und horrenden Mietpreiserhöhungen sind nur die Spitze des Eisberges der daraus resultierenden Probleme in unserem Bezirk. Unter Baulärm, der Versiegelung des Bodens und zunehmender Bebauungsverdichtung leiden alle benachbarten Bürgerinnen und Bürger, während nur wenige von den Annehmlichkeiten luxuriöser Komfortwohnungen und den zu erwartenden Einnahmen aus Miete und Verkauf profitieren. Wir sehen es daher als unsere unbedingte Aufgabe

in der Bezirksvertretung, Bauprojekte kritisch nach ihrem Nutzen für die Allgemeinheit zu bewerten und unrechtmäßige Baupläne abzulehnen, bevor Tatsachen geschaffen werden können.

Die fortschreitende Kommerzialisierung in unserem Bezirk schlägt sich ebenfalls in der zunehmenden gewerblichen Nutzung des öffentlichen Raums nieder, etwa durch die ausufernde Nutzung von Gehwegen und öffentlichen Parkanlagen zur Außengastronomie. DIE LINKE im Bezirk 2 spricht sich gegen eine weitere Vergrößerung gewerblich genutzter Flächen auf öffentlichen Plätzen und in Grünanlagen wie dem Christinenpark aus. Wir treten für den Erhalt und Ausbau von Frei- und Grünflächen und gegen weitere Bodenversiegelung ein. Dies gilt insbesondere in Hinblick auf die weiterführende Nutzung der durch den zukünftigen Rückbau von Spielplätzen entstehenden Freiflächen und den uneingeschränkten Erhalt der Fläche des Grugaparks. Die Bereitstellung ausreichender Finanzmittel zum Betrieb öffentlicher Kultur- und Sporteinrichtungen ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Darüber hinaus sehen wir es als unsere Aufgabe, die Stadt immer wieder an ihre Verantwortung zu erinnern, Bürgerinnen und Bürger konkret in Planungsvorhaben einzubeziehen und über den Ablauf zukünftiger und gegenwärtiger Baumaßnahmen zu informieren. Wir machen uns für eine stärkere Einbeziehung, bessere Information und mehr Mitbestimmung der Menschen in unserem Bezirk stark. Der erfolgreiche Ausgang des von uns unterstützten Bürgerbegehrens zur Erweiterung der Messe Essen hat einmal mehr die Notwendigkeit basisdemokratischer Mitbestimmung gezeigt. Politikerwille ist eben nicht automatisch Bürgerinnen- und Bürgerwille.

Zur Verbesserung der Lebensbedingungen in unserem Bezirk wollen wir uns gezielt für die Verringerung des motorisierten Individualverkehrs einsetzen. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger leiden unter der zunehmenden Belastung durch Straßenlärm und Feinstaub, Frust über tägliche Staus und fehlende Parkplätze. Hinzu kommt in vielen Stadtteilen die Strapazierung durch Fluglärm. Wir kämpfen für verkehrsberuhigende Maßnahmen, eine Erweiterung der Angebote des öffentlichen Nahverkehrs, den weiteren Ausbau von attraktiven Rad- und Fußwegen und die Wiederaufnahme eines Verfahrens zur Einführung eines Einwohnerparksystems in Rüttenscheid. Wir unterstützen betroffene Bürgerinnen und Bürger in unserem Bezirk in ihrem Kampf gegen die geplante Kapazitätserweiterung des Düsseldorfer Flughafens.

Wir, DIE LINKE. im Bezirk 2, stehen für einen lebenswerten und attraktiven Bezirk. Bezahlbarer Wohnraum, gute Infrastruktur, Bildungsmöglichkeiten, Kultur- und Freizeitangebote, und zwar unabhängig von Alter, Einkommen oder Herkunft, sind für die Lebensqualität in unserem Bezirk entscheidend.

Wir bitten um Ihre Stimme für eine nachhaltige, soziale und ökologische Politik in Ihrer Bezirksvertretung.

Mein Name ist Cornelia Swillus-Knöchel, ich bin 50 Jahre und arbeite als Medizinische Dokumentationsassistentin und Personalrätin in einer Essener Klinik.



Als radelnde Großmutter war und ist es mir ein Bedürfnis, das vorhandene Grün im Stadtteil zu erhalten, zu pflegen und möglichst noch auszubauen, zum Beispiel mit Baumbeeten. Notwendige Parkplätze und geplante Neubauten vor allem in Rüttenscheid, aber auch in allen anderen Stadtteilen des Bezirkes, müssen ohne Eingriff in die wenigen grünen Oasen ermöglicht werden.

Ebenso wichtig sind und bleiben für mich Themen wie Straßensanierungen, die so stringent wie möglich und gut geplant durchgeführt werden, um jahrelange Behinderungen der Anwohnerinnen und Anwohner zu vermeiden, eine gute Regelung bei Genehmigungen von Außengastronomie, damit Einwohnerinnen und Einwohner dennoch Freiflächen ohne Konsumzwang vorfinden können, der weitere barrierefreie Ausbau von Straßen und Haltestellen und Teilhabemöglichkeiten für alle Menschen in einem lebenswerten Umfeld in unserem Bezirk. Dafür setzt sich die LINKE in der Bezirksvertretung II ein und dafür werbe ich um Ihre Stimme!

Mein Name ist Heinrich Hellwig, ich bin 58 Jahre alt und von Beruf Elektriker.



Außerdem bin ich Betriebsratsvorsitzender in einem Betrieb der metallverarbeitenden Industrie. Seit Jahren bin ich „nebenbei“ für die IG Metall in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit tätig.

Über viele soziale Themen wird nicht kommunal entschieden, sondern im Bundestag. Das ist so beim gesetzlichen Mindestlohn, der von der Großen Koalition in Berlin gerade als „Schweizer Käse“ mit etlichen Ausnahmen eingeführt werden soll. Das ist auch bei der Rente mit 67 Jahren der Fall, die die Große Koalition ja nur für relativ wenig Menschen ein paar Jahre aussetzen will. Doch auch in unserer Stadt wird über wichtige soziale Themen entschieden. So boykottiert die Stadtspitze trotz eines von der Ratsfraktion DIE LINKE initiierten Ratsbeschlusses zur Zeit einen für die Essener Arbeits- und Beschäftigungsgesellschaft mit der Gewerkschaft ver.di ausgehandelten Haustarifvertrag. Ich halte solche Haushaltskürzungen auf dem Rücken der städtischen Beschäftigten für völlig indiskutabel. Die Stadt Essen muss ein vorbildlicher Arbeitgeber sein! Dafür will ich mich in der Kommunalpolitik einsetzen, ebenso wie für lebenswerte Stadtteile.